



Consors
bank!

by BNP PARIBAS

Generation Z, Boomer, Silver Ager – wie Alter und Anlageverhalten zusammenhängen

Die Generationenstudie der Consorsbank 2023

Einleitung

Mehr denn je zuvor wird in unserer Gesellschaft über die Generationen und ihr Mit- aber häufig auch Gegeneinander diskutiert. Die zwischen 1946 und 1964 geborenen „Boomer“ gegen die „Generation Z“ der Jahrgänge 1997 bis 2010. Dazu die „Millenials“ oder die oft als „Silver Ager“ betitelte Gruppe der 1945 und früher Geborenen.

Bei jeder Rentenerhöhung in Deutschland fragen sich die Jüngeren, ob sie überhaupt einmal in den Genuss einer auskömmlichen gesetzlichen Rente kommen. Und haben den Eindruck, dass die älteren Generationen auf ihre Kosten leben – Stichwort: Klimawandel.

Ältere fühlen sich dagegen zunehmend gesellschaftlich an den Rand gedrängt und tun sich schwer, mit der Digitalisierung des Alltags Schritt zu halten. „Plötzlich zu alt? Übergangen, gemobbt, abserviert: Wie Ältere diskriminiert werden“, lautete etwa eine Titelgeschichte des „Spiegel“ im März 2023.

Oft geht es bei diesen Diskussionen um die Verteilungsgerechtigkeit. Generationen von Eltern haben ihren Kindern die Botschaft mitgegeben: „Du wirst es einmal besser haben als wir!“ Doch dieser Generationenvertrag steht auf der Kippe. Angesichts des Kriegs in der Ukraine, hoher Inflationsraten, Rezessionsängsten und der zunehmenden Schwierigkeit, eine eigene Immobilie zu finanzieren, fragen sich viele der Jüngeren, ob es ihnen wirklich einmal bessergehen wird als ihrer Elterngeneration.

Mehr als die Generationen vor ihnen stehen die Jüngeren heute vor der Herausforderung, wenn nicht sogar Notwendigkeit, privat für das Alter vorzusorgen. Doch im Land der Spargeldinhaber ist dies angesichts steigender Inflationsraten und Unsicherheiten über die Wirtschaftsentwicklung ein schwieriges Unterfangen. Die Aktienkultur ist in Deutschland nach wie vor unterentwickelt, Finanzwissen für den alltäglichen Gebrauch wird im Unterricht an den Schulen kaum oder nur unzureichend vermittelt.

Doch es gibt Hoffnung. Parallel zum Aufziehen der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 entdeckten die Deutschen Wertpapiere für sich. Ein Grund dafür war, dass die Menschen viel seltener ihr Zuhause verlassen konnten und plötzlich mehr Zeit hatten, sich mit Themen wie der persönlichen Geldanlage zu beschäftigen. Hinzu kam, dass die Märkte nach Ausbruch der Pandemie zunächst schnell einbrachen, sich dann aber ebenso rasch wieder erholten, was viele für einen Einstieg nutzten.

Insbesondere junge Erwachsene entdeckten in dieser Zeit die Aktienmärkte für sich und erlebten in der ersten Zeit ständig steigende Kurse. Ein Ende hatte dies mit dem russischen Überfall auf die Ukraine, was die Märkte zum Einsturz brachte, mit hohen Verlusten gegenüber den Höchstständen von Ende 2021 / Anfang 2022. Das führte auch bei den deutschen Anlegern zu Verunsicherung – vor allem bei den jüngeren Tradern, die bis dahin nur steigende Märkte gekannt hatten.

Einleitung

Aber ist es wirklich so, dass insbesondere die Jüngeren 2022 weniger handelten als erfahrenere Anleger? Und wie unterscheiden sich überhaupt die Generationen in Sachen Wertpapieranlage? Welche Produkte bevorzugen sie? Was sind ihre beliebtesten Aktien? Wer ist am offensten für Sparpläne? Und wer fährt die höchsten Renditen ein?

Diese und andere Fragen hat die Consorsbank in ihrer Generationenstudie untersucht. Grundlage sind die rund 1,3 Millionen Wertpapierdepots bei der Bank, die Anfang 2023 anonymisiert ausgewertet wurden. Insofern ist die Studie nicht bevölkerungsrepräsentativ, aber in Anbetracht der großen Zahl der betrachteten Anleger durchaus aussagekräftig. Aufgrund des Anlageverhaltens in den Jahren 2019 bis 2022 soll ermittelt werden, wie die verschiedenen Altersgruppen angesichts sich wandelnder Rahmenbedingungen das Thema Geldanlage und Vorsorge für sich gestalten.

Für die Studie wurden fünf Altersklassen gebildet und ihr Anlageverhalten miteinander verglichen:

- 18 – 25 Jahre:
Ausbildung und Studium – die „Lernenden“
- 26 – 35 Jahre:
Berufseinstieg/berufliche Orientierungsphase – die „Aufstrebenden“
- 36 – 50 Jahre:
Berufliche Etablierung/Familienphase – die „Etablierten“
- 51 – 65 Jahre:
Den Wohlstand genießen – die „Best Ager“
- Ab 66 Jahre:
Nicht mehr berufstätig – die „Ruheständler“

Im folgenden Text werden teilweise diese Bezeichnungen (Aufstrebende, Etablierte) genutzt, um die Altersgruppen zu benennen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Alle Geschlechteridentitäten sind ausdrücklich mitgemeint.

Inhaltsverzeichnis

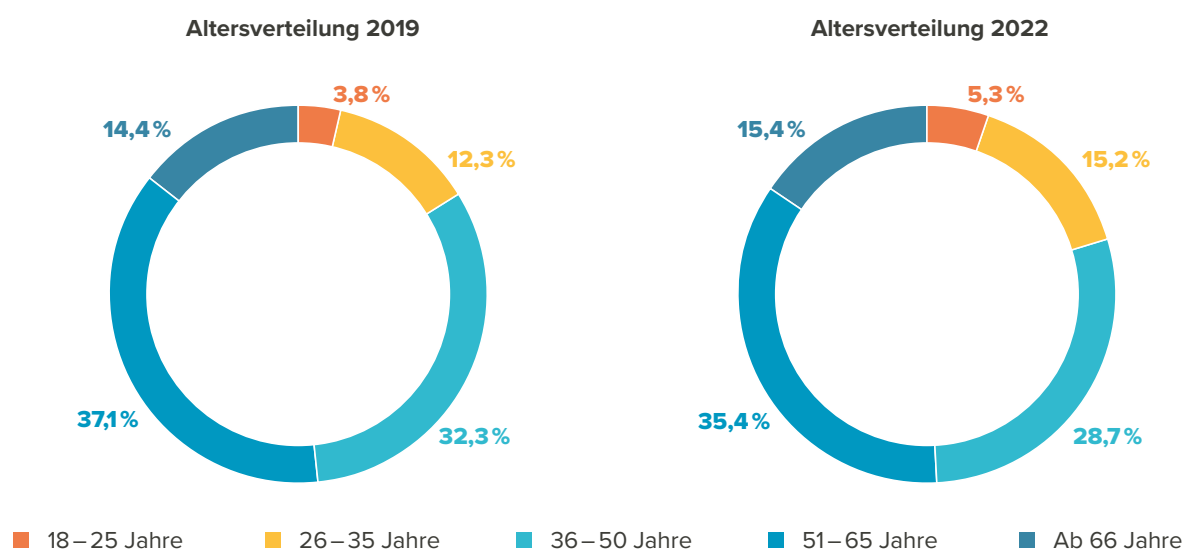
1. Anlegerstruktur.....	3
2. Wertpapier- und Geldvermögen.....	5
3. Bevorzugte Wertpapiergattungen	7
4. Tradingverhalten.....	9
5. Performance	12
6. Beliebteste Aktien.....	13
7. Sparpläne	15
8. Nachhaltige Geldanlagen	18
9. Fazit	20

1. Anlegerstruktur

1.1 Altersstruktur

Den größten Anteil unter den Besitzern eines Wertpapierdepots nahmen Ende 2022 mit 35,4 % - also mehr als einem Drittel – die 51- bis 65-Jährigen Best Ager ein, gefolgt von den 36- bis 50-Jährigen Etablierten (28,7%). Die jungen Zielgruppen sind dagegen nicht so stark repräsentiert: 5,3 % sind zwischen 18 und 25 Jahre alt, 15,2 % zwischen 26 und 35 Jahren. Die Ruheständler ab 66 repräsentieren 15,4 % der Consorsbank-Kundschaft.

Vergleicht man diese Zusammensetzung mit dem Stand Ende 2019, also vor der Corona-Pandemie, so ergibt sich ein leicht verschobenes Szenario. Damals waren die beiden jüngeren Zielgruppen mit 3,8 % (18–25 Jahre) und 12,3 % (26–35 Jahre) deutlich weniger repräsentiert, die Anteile der beiden mittleren Gruppen dagegen mit 32,3 % bzw. 37,1 % noch stärker ausgeprägt. Hieran zeigt sich, dass in den vergangenen drei Jahren während der Corona-Zeit insbesondere viele Jüngere Wertpapiere für sich entdeckt haben. Insgesamt hat sich die Anlegerschaft in diesem kurzen Zeitraum deutlich verjüngt.



Stand: jeweils zum 31.12.

1 Anlegerstruktur

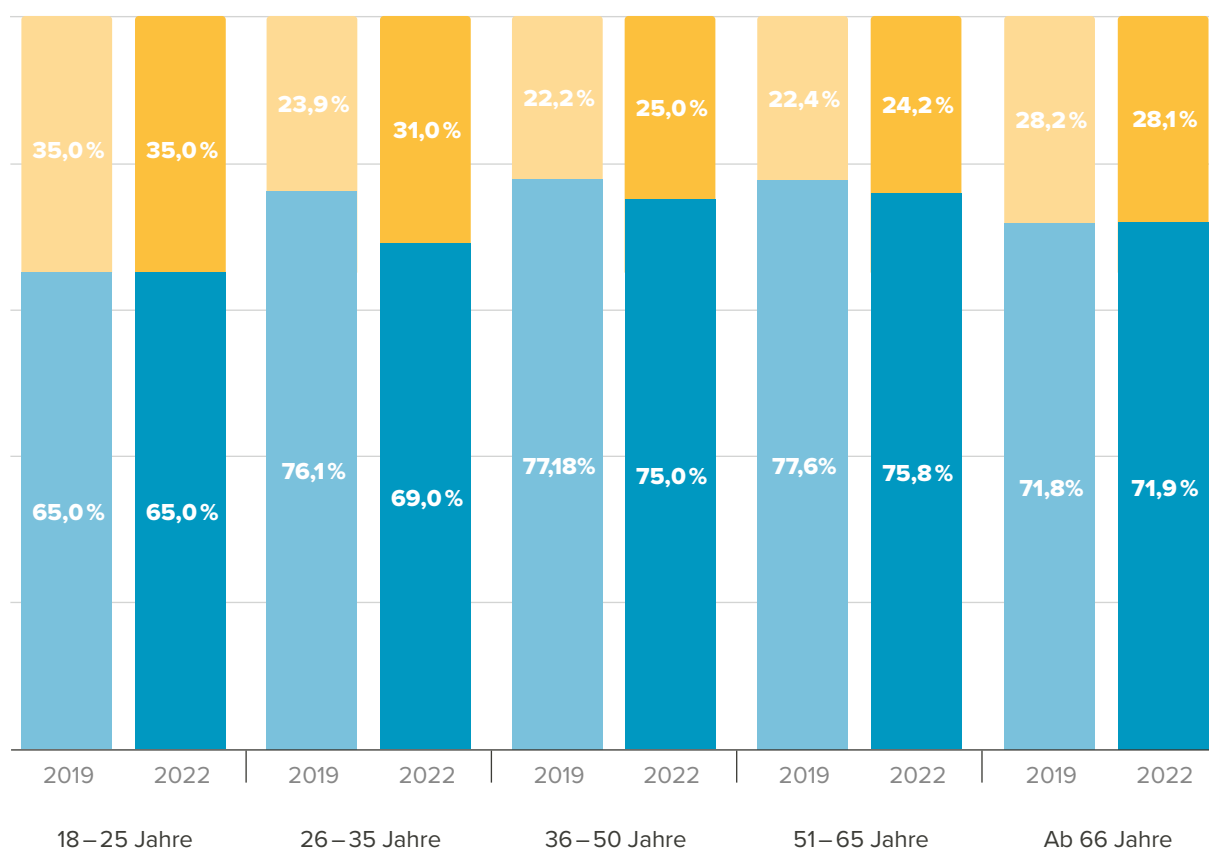
1.2 Alter und Geschlecht

Interessant ist auch ein Blick auf die Geschlechterzusammensetzung innerhalb der Altersgruppen. In allen Generationen sind Männer bei den Depotinhabern deutlich überrepräsentiert. Wie auch bei anderen Studien zum Wertpapiergeschäft in Deutschland zeigt sich, dass in Deutschland Männer stärker im Vermögensaufbau per Aktien & Co. engagiert sind. Das hängt mit vielen Faktoren zusammen – angefangen vom nach wie vor höheren Einkommen von Männern in Deutschland und daraus folgend einem höheren anzulegenden Vermögen bis hin zu traditionellen Rollenverteilungen in der Familie.

Dass diese sich allmählich abschwächen, belegen die ausgewerteten Daten. Liegt der Frauenanteil bei den Best-Agern nur bei 24,2% und bei den Etablierten nur bei 25,0%, sind unter den bis 25-Jährigen immerhin 35,0% weiblich. Bei den Ruheständlern steigt der Frauenanteil im Vergleich zu den mittleren Altersgruppen wieder leicht an. Das ist vor allem mit der höheren durchschnittlichen Lebenserwartung der Frauen zu erklären.

Im Vergleich mit Ende 2019 zeigt sich, dass sich der Frauenanteil in den vergangenen drei Jahren insbesondere bei den Aufstrebenden, also den 26- bis 35-Jährigen stark angestiegen ist – von 23,9% vor der Corona-Pandemie auf zuletzt 31,0%. Insbesondere jüngere Frauen entdecken den Vermögensaufbau mit Wertpapieren stärker für sich. Aber auch in den Altersgruppen 36–50 Jahre und 51–65 Jahre ist seit 2019 der Frauenanteil gestiegen, während er bei den Jüngsten (18–25 Jahre) und den ab 66-Jährigen ungefähr gleichgeblieben ist.

Geschlechterverteilung in den Altersgruppen



Stand: jeweils zum 31.12.

■ Männer

■ Frauen

2. Wertpapier- und Geldvermögen

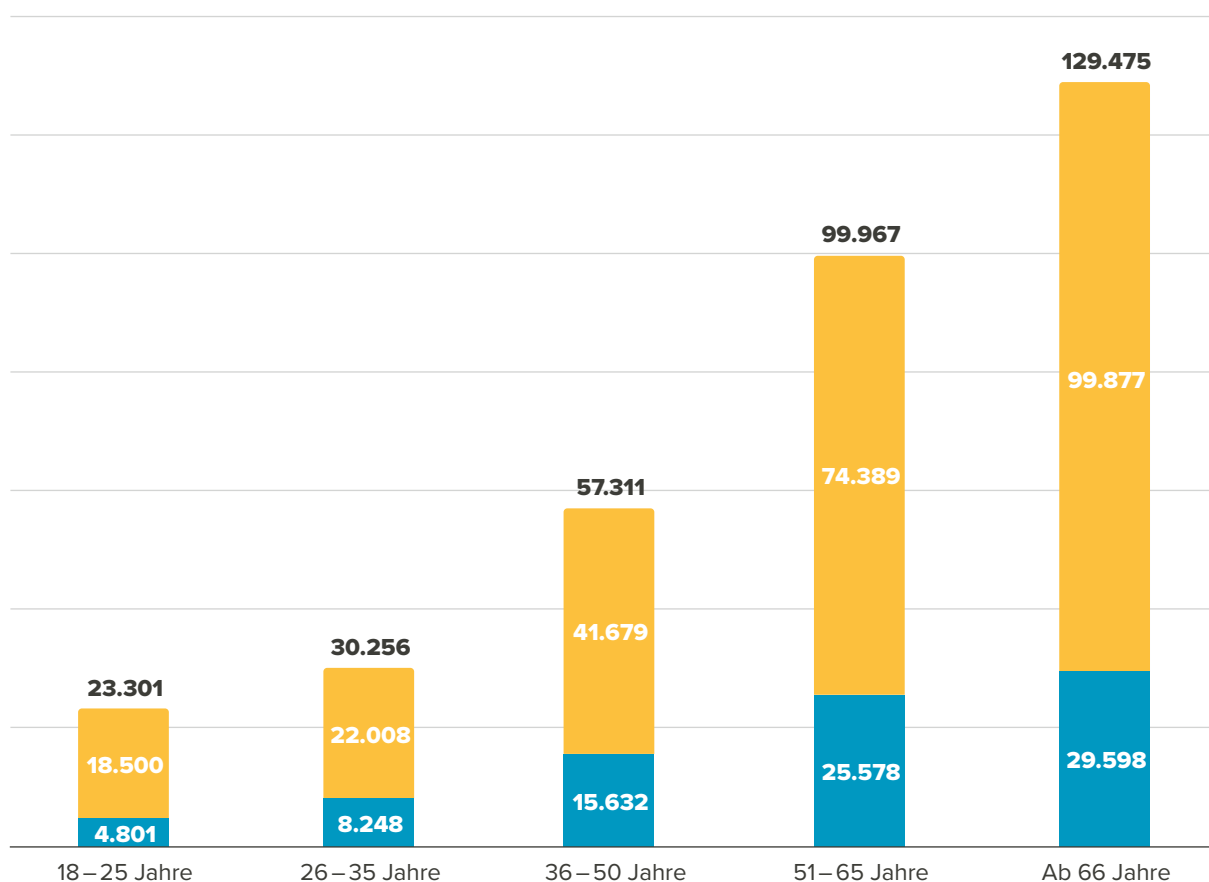
Je älter der Anleger, desto höher ist der Wertpapier- und Cashbestand – so lässt sich die Analyse nach Altersgruppen zusammenfassen. Hatten die Lernenden von 18 bis 25 Jahren Ende 2022 einen durchschnittlichen Depotsaldo von immerhin 18.500 Euro, so sind es bei den ab 66-Jährigen knapp 100.000 Euro, also mehr als fünfmal so viel. Je nach Altersstufe erhöht sich das Depotvolumen sukzessive.

Das gleiche gilt auch für den Cashbestand. Während die unter 26-Jährigen über rund 4.800 Euro auf ihren Konten verfügen, sind es bei den ab 66-Jährigen knapp 30.000 Euro, also sogar mehr als sechsmal so viel.

Genauso sieht es folglich auch bei der Betrachtung des Gesamtvermögens aus, also der Summe aus Wertpapier- und Geldbeständen. Hier liegt die Range zwischen 23.300 Euro bei der jüngsten Zielgruppe und bis zu knapp 130.000 Euro bei den Alten.

Die häufig geäußerte Vermutung, dass Menschen im Ruhestand von den Früchten ihres Vermögensaufbaus zehren, sich vermehrt etwas „gönnen“ und ihr Vermögen sukzessive aufbrauchen, bestätigt sich nicht. Die Ruheständler haben noch einmal rund 30% mehr zur Verfügung als die Best Ager zwischen 51 und 65 Jahren, deren Konto- und Depotsalden sich auf knapp 100.000 Euro summieren.

Gesamtvermögen und Vermögenszusammensetzung (in EUR)

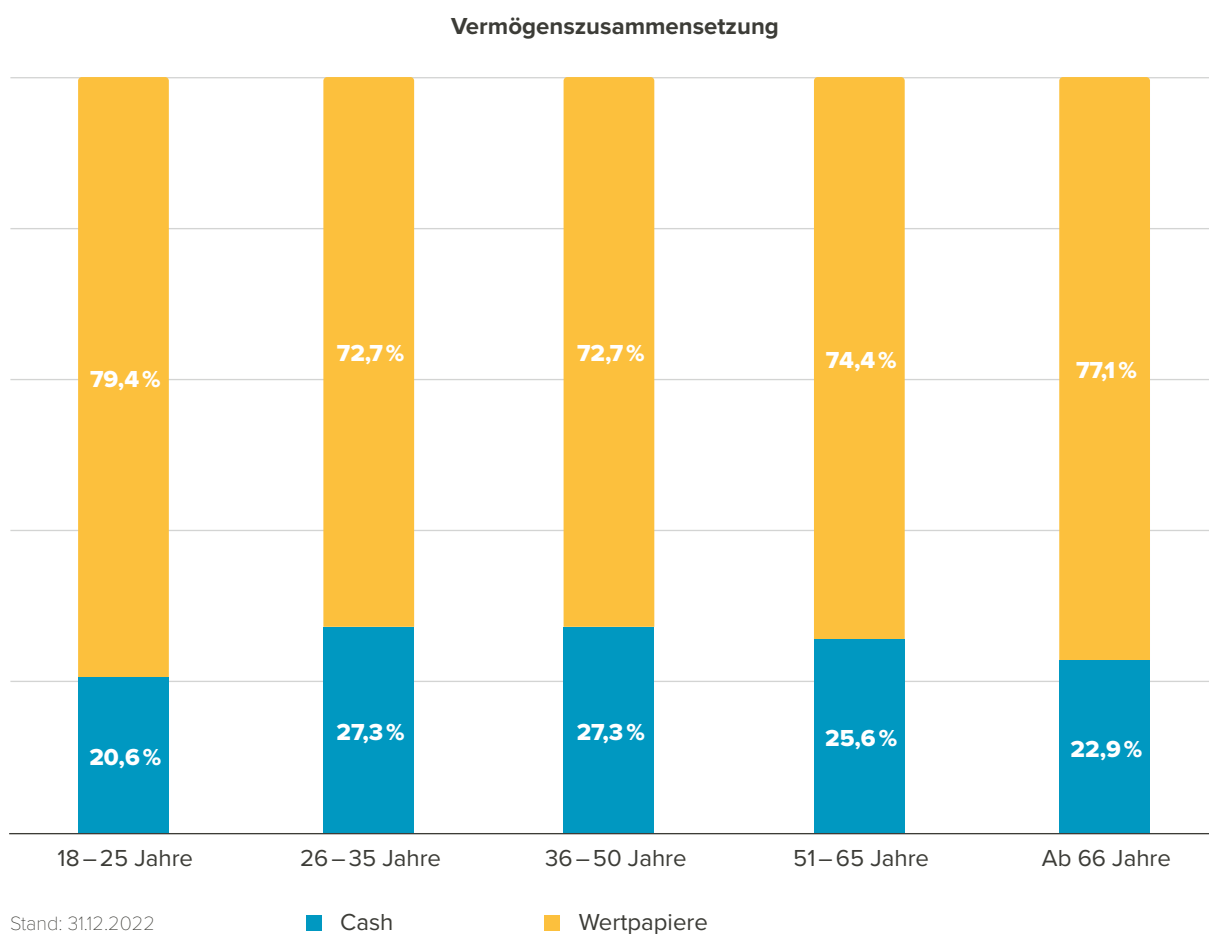


Stand: 31.12.2022

■ Kontoguthaben ■ Depotwert

2. Wertpapier- und Geldvermögen

Und wie ist das Vermögen der Altersgruppen auf Cash und Wertpapiere aufgeteilt? Den geringsten Cash-Anteil auf ihren Konten hatten Ende 2022 mit 20,6 % die 18- bis 25-Jährigen. Sie waren im Generationenvergleich am stärksten in Wertpapiere investiert. Den vergleichsweise höchsten Cash-Bestand hatten dagegen die mittleren Altersgruppen aufzuweisen: die 26- bis 35-Jährigen und die 36- bis 50-Jährigen mit jeweils 27,3 %. Bei den Älteren geht der Cash-Anteil dann wieder zurück – bei den Ruheständlern auf 22,9 %.



3. Bevorzugte Wertpapiergattungen

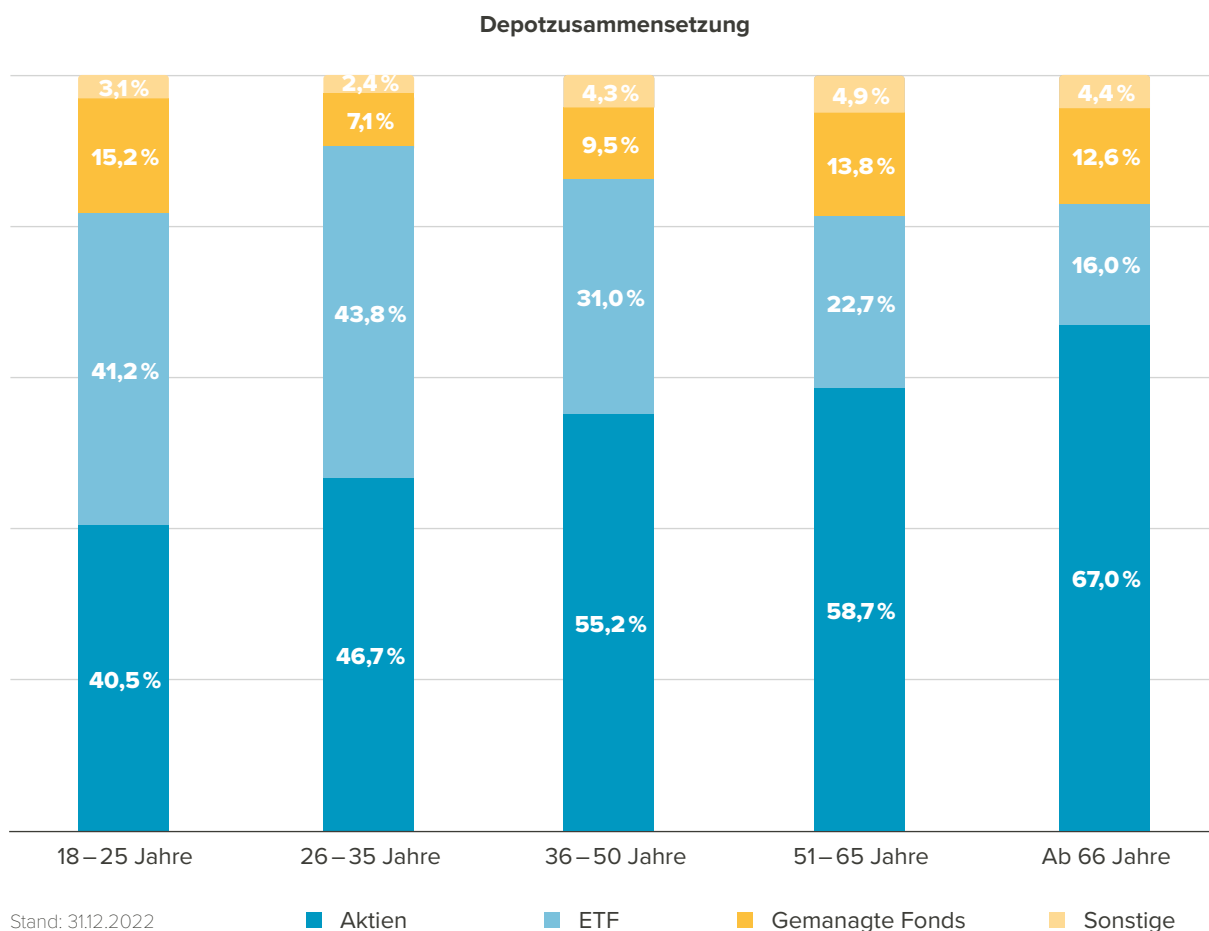
Klare Unterschiede zwischen den Altersgruppen ergeben sich auch bei der Betrachtung der Depotzusammensetzung. Am deutlichsten kommen die Präferenzen bei ETFs und bei Einzelaktien zum Vorschein. ETFs stehen bei den Jüngeren besonders hoch im Kurs. Die börsengehandelten Indexfonds machen bei den bis 35-Jährigen über 40% des Depotvolumens aus. Dabei liegt die Generation der Aufstrebenden von 26- bis 35 Jahren mit 43,8% sogar noch leicht über den 18- bis 25-Jährigen, die zu 41,2% in ETFs investiert sind. Bei den Ruheständlern liegt der Anteil dagegen nur bei 16,0%.

Die Generation 66plus ist dagegen einsamer Spitzenreiter, wenn es um Aktien geht. Ihr Depotvolumen besteht zu zwei Dritteln – 67,0% – aus Einzelaktien. Bei den 18- bis 25-Jährigen sind es dagegen nur 40,5%. Ein Umstand, der eigentlich der „Lehrbuchmeinung“ bei der Geldanlage widerspricht. Denn eigentlich sollte der Aktienanteil im persönlichen Portfolio mit zunehmendem Alter sinken und in risikoärmere Anlageklassen umgeschichtet werden, um den Kapitalerhalt zu sichern und im Ruhestand verlässlich vom Ersparten zehren zu können. Es gibt aber auch gute Gründe für eine hohe Aktienquote, wie z. B. Einzeltitel, die schon lange im Depot sind und über Jahre attraktive Dividenden ausschütten.

Insgesamt machen diese beiden Wertpapierarten Aktien und ETFs bei allen Altersgruppen mehr als 80% des Portfolios aus, bei den 26- bis 35-Jährigen sind es sogar knapp über 90%. Deutlich weniger in den Depots sind gemanagte Fonds vertreten. Bei diesen liegen die Jüngsten mit einem Anteil von 15,2% vorne, während die Aufstrebenden, also die 26- bis 35-Jährigen, mit 7,1% am geringsten in Investmentfonds investiert sind.

Deutliche Unterschiede gibt es auch bei den sonstigen Wertpapierarten. Darunter sind insbesondere Zertifikate, Anleihen und Optionsscheine zusammengefasst. Sind die Jüngeren bis zu 35 Jahren nur zu 2,4% bzw. zu 3,1% darin investiert, so sind es bei den Ruheständlern immerhin 4,4% und bei den Best Agern sogar 4,9%. Die Älteren trauen sich also eher an etwas komplexere, strukturierte Finanzprodukte heran, mit denen sich das Depot für Krisenzeiten absichern lässt. Die Jüngeren konzentrieren sich dagegen stärker auf einfache Produkte wie ETFs und Aktien. Dieser Unterschied wird besonders bei den risikoreichen Optionsscheinen deutlich: Machen diese bei den 18- bis 25-Jährigen nur 0,2% des Portfolios aus, sind es bei den älteren Gruppen mindestens 0,5%, bei den 36- bis 50-Jährigen sogar 0,7%.

3. Bevorzugte Wertpapiergattungen



Übrigens: Im Vergleich mit Ende 2019 zeigt sich, dass ETFs in allen Altersgruppen an Popularität gewonnen haben – mit einem Gesamtanteil über alle Generationen hinweg von 24,1% im Vergleich zu 14,6% drei Jahre zuvor. Deutlich gesunken ist dagegen im gleichen Zeitraum der Anteil der gemanagten Fonds: von 16,8 auf 12,2%. Leicht zurückgegangen ist auch der Aktienanteil, von 62,1% auf 59,2%.

Am Schluss dieses Abschnitts geht noch ein Blick darauf, wie viele Anleger innerhalb der Altersgruppen in bestimmte Produkte investiert sind. So hatten Ende 2022 zwei Drittel der 26- bis 35-Jährigen (66,7%) ETFs im Depot, aber nur ein Drittel (34,0%) der Generation 66+. Von diesen haben dagegen vier von fünf (79,5%) Aktien im Portfolio, bei den „Lernenden“ unter 26 Jahren sind es dagegen nur 58,6%. Gemanagte Fonds finden sich in 35,8% der Best-Ager-Depots, aber nur in 17,0% der Portfolios der 26- bis 35-Jährigen.

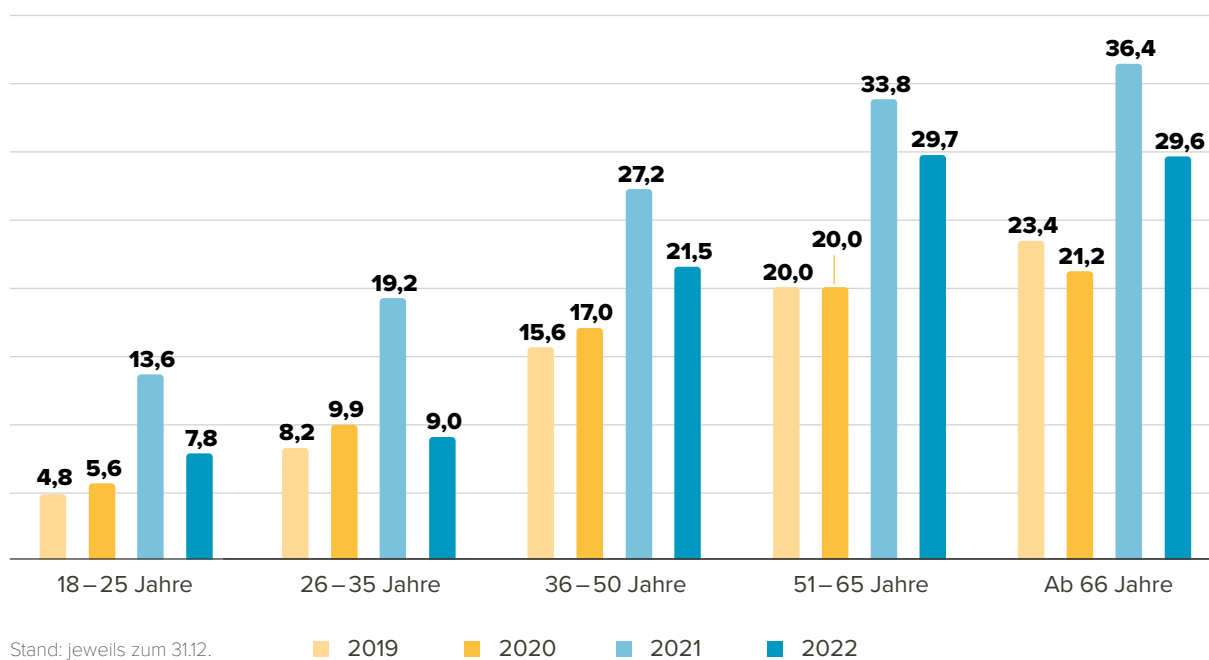
4. Tradingverhalten

4.1 Tradinghäufigkeit

Wie aktiv sind die Anleger im Wertpapiergeschäft? Gibt es Unterschiede in der Tradinghäufigkeit bei den Generationen? Diese Frage ist mit einem klaren „Ja“ zu beantworten. Je älter die Anleger sind, desto häufiger traden sie – so die Faustregel. Betrachtet wurden hierbei die Trades für Einmalanlagen. Sparplantransaktionen werden später separat betrachtet.

Führten die 18- bis 25-Jährigen 2022 durchschnittlich 7,8 Trades pro Jahr durch, so waren es bei den Best Agern (29,7) und den Ruheständlern (29,6) fast vier Mal so viele. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei Betrachtung der Jahre 2019 bis 2021. Hier liegen die Ruheständler sogar noch deutlich über den Best Agern – z.B. 2021 mit 36,4 Trades bei den über 66-Jährigen im Vergleich zu 33,8 Trades bei den 51- bis 65-Jährigen.

Durchschnittliche Trades je Anleger



Kaum Unterschiede gibt es dagegen bei der Verteilung der Trades auf Käufe und Verkäufe. Bei allen Generationen ergibt sich ein Verhältnis von rund 55 % Käufen und 45 % Verkäufen – Plus / Minus ein bis zwei Prozentpunkte.

4. Tradingverhalten

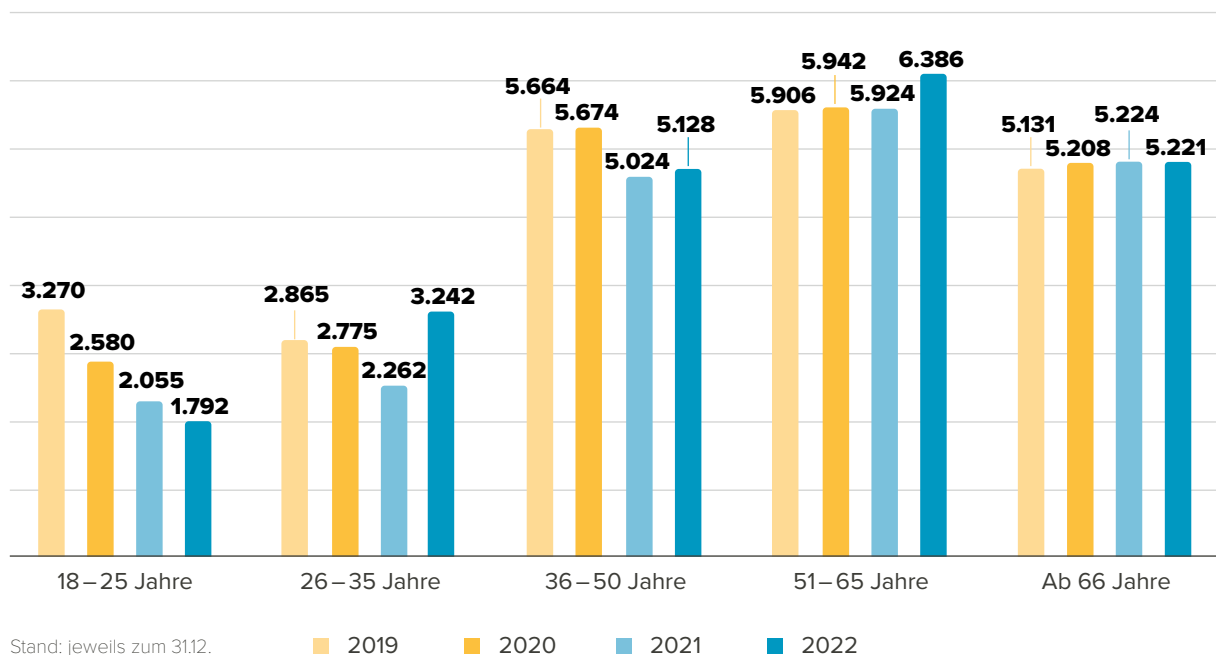
4.2 Trading-Volumen

Auch beim Volumen per Trade in Euro gibt es ein wenig überraschendes Bild. Wir hatten unter Punkt 2 bereits gesehen, dass die Älteren durchschnittlich über ein deutlich höheres Geld- und Wertpapiervermögen verfügen als die jüngeren Generationen. Entsprechend investieren die Jüngeren auch pro Transaktion weniger Geld in ein Wertpapier als Best Ager und Ruheständler.

Lag das durchschnittliche Transaktionsvolumen 2022 bei den 18- bis 25-Jährigen bei 1.792 Euro, so betrug es bei den Best Agern durchschnittlich 6.386 Euro. Die Generation 66+ agiert dagegen wieder etwas zurückhaltender und kam im Jahr 2022 auf ein durchschnittliches Trade-Volumen von 5.221 Euro und lag damit nur leicht über den 36- bis 50-Jährigen (5.128 Euro).

Bei den meisten Altersgruppen hat sich das Volumen pro Trade von 2019 bis 2022 stabil entwickelt und sich tendenziell sogar leicht gesteigert. Die 26- bis 35-Jährigen, die 51- bis 65-Jährigen und die Generation 66+ investierten 2022 im Vergleich zu den Vorjahren am meisten pro Transaktion. Ganz anders die 18- bis 25-Jährigen: Bei ihnen nahm das Tradevolumen von 2019 bis 2022 kontinuierlich ab – von 3.270 Euro pro Trade vor Corona bis auf 1.792 Euro pro Trade im Jahr 2022. Das hängt wahrscheinlich mit der starken Zunahme von jüngeren Anlegern während der Corona-Zeit zusammen. Diese unerfahrenen Einsteiger haben anscheinend geringer investiert – auch vor dem Hintergrund, dass die unter 26-Jährigen weniger Geld zur Verfügung haben als die Älteren.

Durchschnittliche Summe je Trade (in EUR)



4. Tradingverhalten

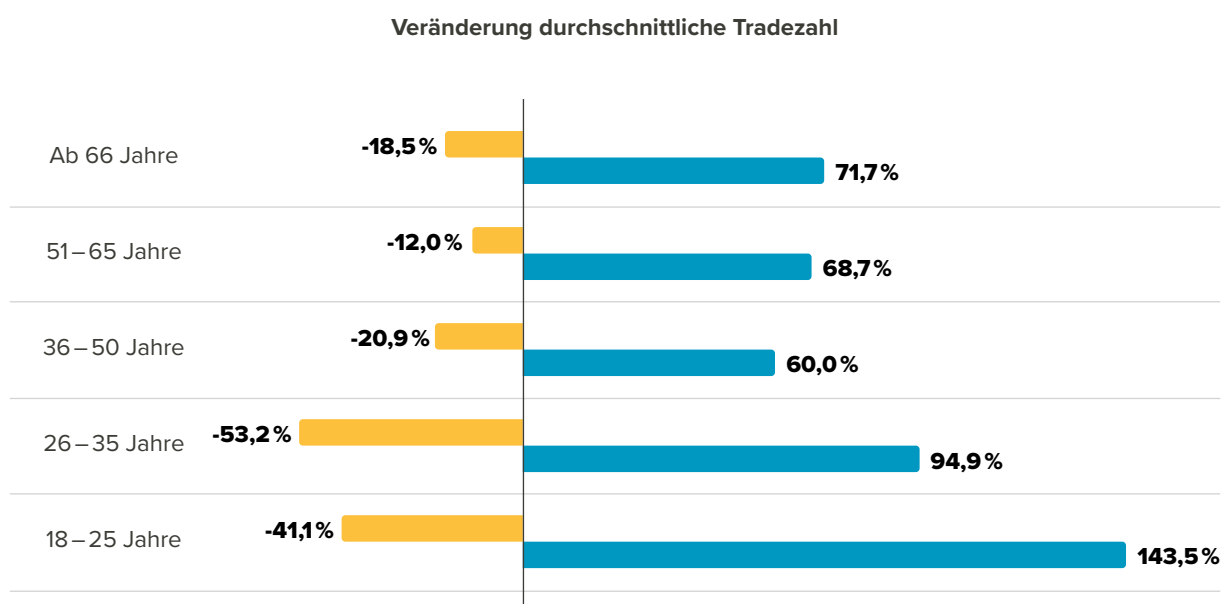
4.3 Volatilität des Tradingverhaltens

Zwischen 2019 und 2022 hat sich viel an den Märkten getan. 2019 gab es noch „business as usual“ mit der in Deutschland noch weniger gut entwickelten Aktienkultur. Das Jahr 2020 war dann vom Beginn der Corona-Pandemie geprägt. Die Deutschen entdeckten die Welt der Wertpapiere für sich. Wie auch andere Onlinebanken gewann die Consorsbank viele neue Kunden für sich, die schnell zu aktiven Tradern wurden. 2021 verstärkte sich dieser Trend angesichts weiterhin steigender Märkte noch einmal. Dieses Jahr markierte nicht nur für die Consorsbank einen neuen Trading-Rekord. Mit dem Beginn des Ukrainekrieges im Februar 2022 kam es jedoch zu einem abrupten Einschnitt. Hatten insbesondere die jungen Anleger bislang nur steigende Märkte erlebt, sanken die Indizes 2022 rapide und stieg gleichzeitig die Volatilität, was bei vielen zu Verunsicherung führte.

Wie reagierten die Generationen in ihrem Tradingverhalten auf diese Entwicklungen? Es zeigt sich klar, dass die jüngeren Zielgruppen besonders stark auf Marktbewegungen reagierten, während bei den Älteren die Ausschläge in der Tradinghäufigkeit deutlich geringer ausgeprägt waren.

Angesichts sehr gut laufender Märkte sind die Tradezahlen von 2020 auf 2021 bei allen Altersgruppen stark angestiegen. Bei den 18- bis 25-Jährigen haben sie sich mit einer Steigerung um 143,5% sogar mehr als verdoppelt, bei den Aufstrebenden, also den 26-35-Jährigen, mit 94,9% nahezu verdoppelt. Bei den älteren Gruppen stiegen die Trades zwischen 2021 und 2022 dagegen in geringerem Maß – um 71,7% bei den Ruheständlern oder um 60,0% bei den 36- bis 50-jährigen Etablierten.

Ähnlich ist das Bild beim Vergleich zwischen dem Rekordjahr 2021 und dem krisengeschüttelten Jahr 2022. Auch hier gibt es die größten Ausschläge bei den Jüngeren: Bei den 18- bis 25-Jährigen sank die Tradezahl um 43,1%, bei den 26- bis 35-Jährigen sogar um 53,2%. Eine deutlich ruhigere Hand bewiesen die Älteren, die in ihrer Tradingkarriere schon viele Auf und Abs erlebten und daher vermutlich wissen, dass auch fallende Märkte Chancen bieten. Hier gab es bei den Ruheständlern nur ein Trade-Minus von 18,5%. Noch weniger ließen sich die Best Ager von den Turbulenzen beeinflussen. Sie handelten 2022 nur um 12,0% weniger als 2021.



Stand: jeweils zum 31.12.

■ Veränderung 2022 zu 2021

■ Veränderung 2021 zu 2020

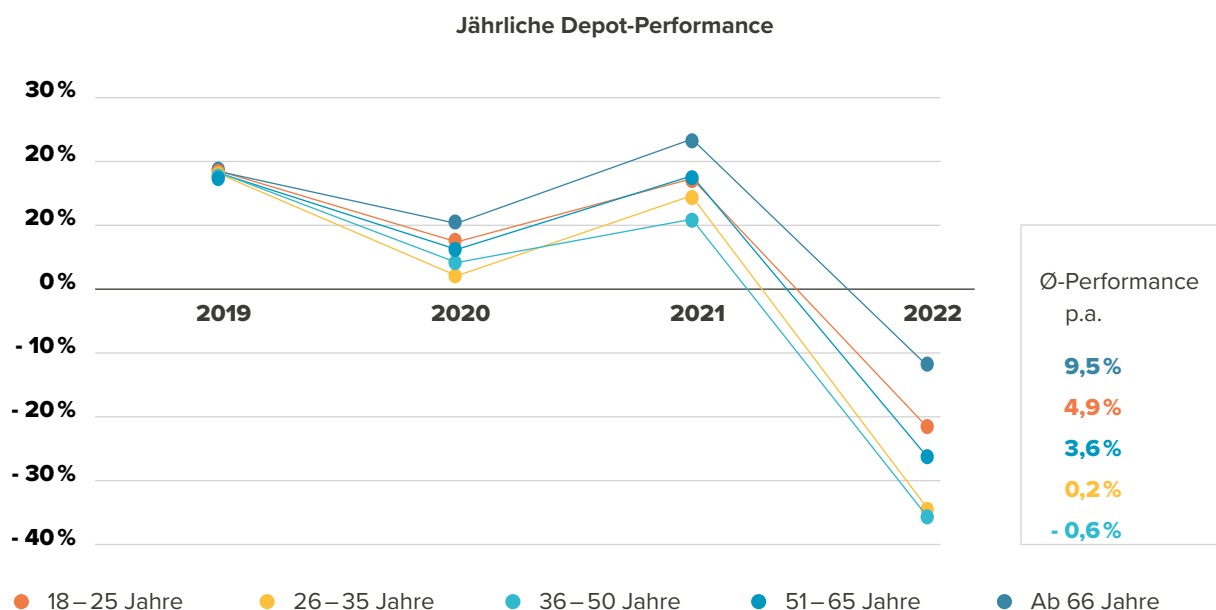
5. Performance

Auch bei der Performance, also der Rendite, die die Anleger in ihren Depots erzielt haben, unterscheiden sich die Generationen. Zugrunde liegt hier eine vereinfachte Performance-Berechnung mit Vergleich der Depotsalden zu Anfang und zu Ende des Jahres unter Herausrechnung von Zu- oder Abflüssen beispielsweise durch Wertpapierüberträge und unterjährigen Käufen und Verkäufen. Dividendenzahlungen, sofern sie nicht gleich wiederangelegt wurden, finden ebenso wenig Berücksichtigung wie Gebühren. Insofern handelt es sich um Annäherungswerte, die nichtsdestotrotz einen Vergleich der Altersgruppen erlauben.

Die vergangenen Jahre waren in Bezug auf Renditechancen sehr unterschiedlich. 2019 und 2021 sind die Märkte jeweils stark – im zweistelligen Prozentbereich – gestiegen. 2020 gab es leichte Gewinne – im DAX bei rund 3,5%. Ein sehr schwieriges Börsenjahr war dagegen 2022 mit Verlusten im zweistelligen Prozentbereich. Von diesen globalen Entwicklungen konnten sich auch die privaten Anleger nicht abkoppeln. Im Generationenvergleich zeigt sich jedoch, dass einige der Altersgruppen mehr aus den jeweiligen Märkten herausholten als andere.

Über alle Jahre von 2019 bis 2022 hinweg waren die Ruheständler am erfolgreichsten. Lagen sie 2019 mit einer Depotperformance von +17,7% noch leicht hinter den anderen Altersgruppen zurück, erzielten sie 2020 (10,0%) und 2021 (22,9%) mit Abstand die beste Rendite. 2022 erlitten sie wie auch die anderen Generationen Verluste. Mit 12,5% fielen diese aber deutlich niedriger aus als bei den anderen. Über alle vier Jahre hinweg erzielten sie eine durchschnittliche Performance von 9,5% pro Jahr.

Mit einigem Abstand folgen die Jüngsten. Die 18- bis 25-Jährigen erreichten ein durchschnittliches Plus von 4,9% pro Jahr. Es folgen die Best Ager mit 3,6% und die 26- bis 35-Jährigen mit einem leichten jährlichen Zuwachs von 0,2%. Am schlechtesten haben in den vergangenen Jahren die Etablierten, also die 36- bis 50-Jährigen performt. Insbesondere aufgrund eines starken Verlusts von 35,7% im Jahr 2022 kommen sie über alle vier Jahre hinweg auf eine leicht negative Rendite von 0,6%.



6. Beliebteste Aktien

6.1 Am weitesten verbreitete Aktien

Welche Aktien liegen am häufigsten in den Depots der verschiedenen Altersgruppen? Betrachtet man jeweils die Top-10-Aktien nach der Anzahl der Depots, in denen sie vorkommen, können sich die Anleger über alle Generationen hinweg nur auf drei Werte einigen: BASF, Mercedes-Benz und SAP. Ansonsten differieren die Ranglisten zum Teil erheblich.

Was ins Auge fällt: Die Depots der jüngeren Anleger fallen internationaler und techlastiger aus als die der älteren. Finden sich bei den Anlegern bis 35 Jahren noch fünf internationale Werte in den Top-10, ist es bei den 51- bis 65-Jährigen nur noch ein Wert, der nicht in Deutschland zuhause ist. Bei den Anlegern ab 66 Jahren sind sogar die ersten 10 Plätze in der Rangliste ausschließlich von traditionellen deutschen Aktien belegt.

Bei den Anlegern bis 35 Jahre führen die Techgiganten Apple und Microsoft die Ranglisten an. Bei den Anlegern ab 51 Jahren dagegen landet Microsoft nicht mal mehr in den Top-10, Apple findet man nur bei den 51- bis 65-Jährigen noch, allerdings weit hinten auf Rang 9.

Bei den älteren Semestern ab 51 landet dagegen ein Urgestein ganz oben: die Deutsche Telekom. Die Aktie steht eigentlich schon lange nicht mehr im Fokus. Ihren Spitzenplatz verdankt sie vermutlich noch ihrem Nimbus als erster Volksaktie. Die Trennung fiel den Anlegern offensichtlich schwer seit dem Börsengang im November 1996 und zwei weiteren Platzierungen in den Jahren 1999 und 2000. Die Tatsache, dass es der magentafarbene Konzern auch bei den 18- bis 25-jährigen in den Top-10 schafft, dürfte daher rühren, dass die Eltern der Börsenneulinge ihren Kindern die Aktie noch ins Depot gelegt haben, als diese selber noch nicht darüber verfügen konnten.

	18–25 Jahre	26–35 Jahre	36–50 Jahre	51–65 Jahre	Ab 66 Jahre
1	APPLE	APPLE	APPLE	DT TELEKOM	DT TELEKOM
2	MICROSOFT	MICROSOFT	BASF	MERCEDES-BENZ	MERCEDES-BENZ
3	ALLIANZ	AMAZON	AMAZON	BASF	BASF
4	AMAZON	ALLIANZ	ALLIANZ	ALLIANZ	DAIMLER TRUCK
5	SAP	BASF	DT TELEKOM	DAIMLER TRUCK	ALLIANZ
6	BASF	SAP	SAP	SAP	SIEMENS ENERGY
7	MERCEDES-BENZ	NEL ASA	MICROSOFT	SIEMENS ENERGY	SIEMENS
8	DT TELEKOM	LUFTHANSA	MERCEDES-BENZ	LUFTHANSA	SAP
9	PAYPAL	MERCEDES-BENZ	LUFTHANSA	APPLE	DEUTSCHE BANK
10	COCA-COLA	COCA-COLA	DAIMLER TRUCK	SIEMENS	DEUTSCHE POST

Ranglisten nach Anzahl der Depots, in denen die Aktien vorkommen; Stand: 31.12.2022

6. Beliebteste Aktien

6.2 Am häufigsten gekaufte Aktien

Der Blick auf die nach Volumen am häufigsten gekauften Aktien im Jahr 2022 zeigt ein ähnliches Bild wie die Auswertung nach der Häufigkeit des Vorkommens in den Depots: jüngere Anleger sind internationaler und techlastiger unterwegs, ältere setzen hingegen auf traditionelle deutsche Werte. Der einzige internationale Tech-Wert – wenn man ihn denn als solchen bezeichnen möchte – bei dem alle Generationen 2022 kräftig zugriffen, war der Elektroauto-Hersteller Tesla. Ebenso durchgehend in den Top-10 aller Altersgruppen vertreten sind ansonsten nur noch Allianz, Biontech und BASF.

Auffällig: bei der Gruppe der Lernenden (18 bis 25 Jahre) schafften es mit NIO, Mercedes-Benz und Volkswagen neben Tesla gleich drei weitere Autokonzerne in die Top-10, wobei man auch noch den chinesischen Mischkonzern BYD dazu zählen könnte, der zu den größten Automobilherstellern Chinas zählt. Unter Diversifizierungsgesichtspunkten zeigt sich hier also ein gewisses Klumpenrisiko. Die Altersgruppen mit mehr Erfahrung an der Börse investierten dagegen breiter gestreut.

	18–25 Jahre	26–35 Jahre	36–50 Jahre	51–65 Jahre	Ab 66 Jahre
1	TESLA	TESLA	TESLA	ALLIANZ	ALLIANZ
2	AMAZON	APPLE	AMAZON	TESLA	BIONTECH
3	NEL ASA	AMAZON	BIONTECH	BASF	BASF
4	BIONTECH	BASF	BASF	BIONTECH	VOLKSWAGEN
5	BYD	NVIDIA	APPLE	MERCEDES-BENZ	TESLA
6	NIO	ALLIANZ	ALLIANZ	AMAZON	DEUTSCHE BANK
7	BASF	BIONTECH	MERCEDES-BENZ	VOLKSWAGEN	MERCEDES-BENZ
8	ALLIANZ	ALPHABET	VOLKSWAGEN	COMMERZBANK	SIEMENS
9	MERCEDES-BENZ	AMD	PLUG POWER	DEUTSCHE BANK	RHEINMETALL
10	VOLKSWAGEN	MICROSOFT	NVIDIA	APPLE	SAP

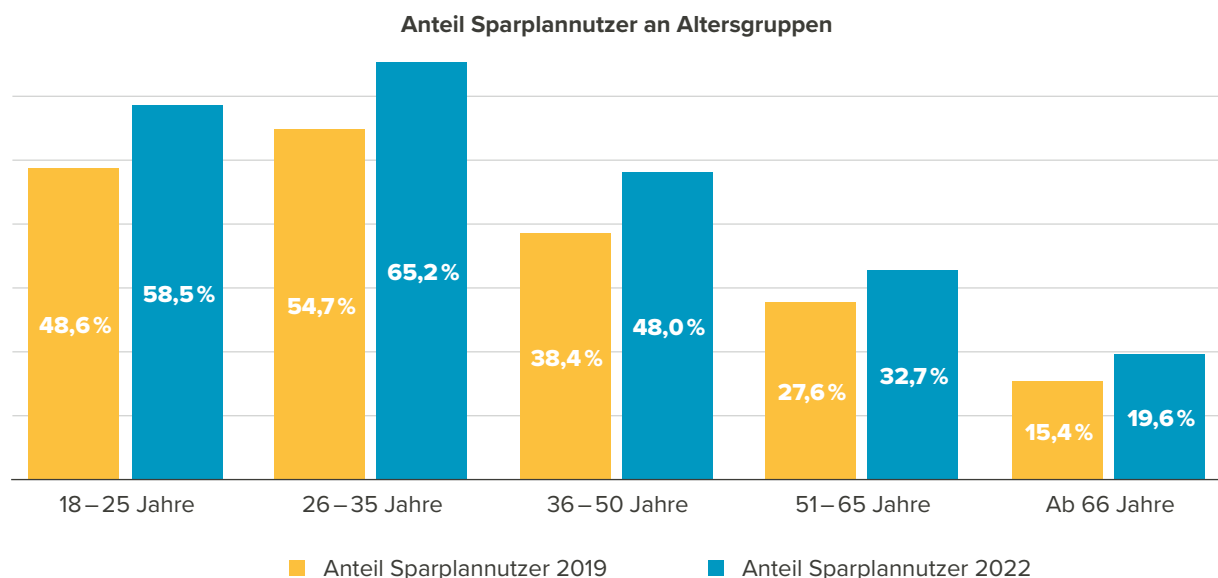
Ranglisten nach Kaufvolumen im Jahr 2022

7. Sparpläne

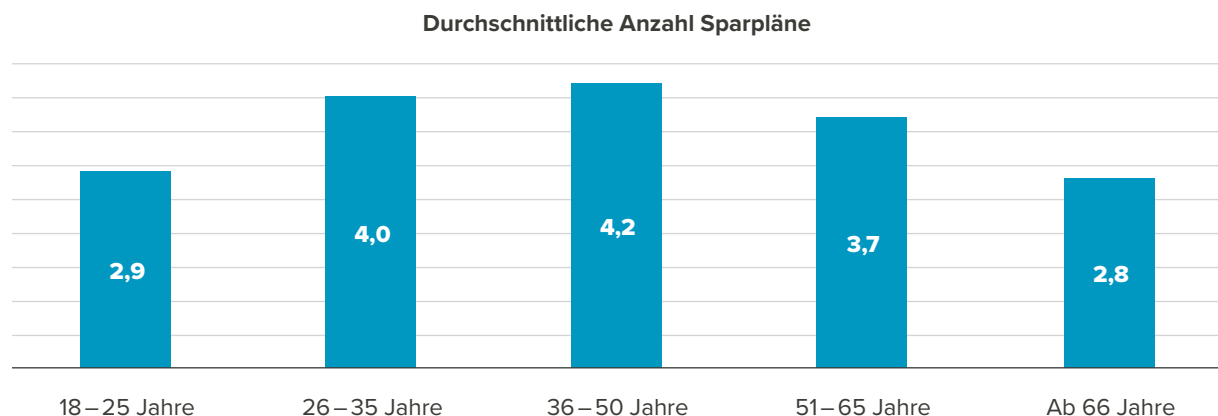
7.1 Beliebtheit von Sparplänen

Sparpläne sind besonders bei den jüngeren Anlegern beliebt. Deutlich mehr als die Hälfte der zu den Gruppen der Lernenden und Aufstrebenden gehörenden Frauen und Männer verfügen über wenigstens einen Sparplan. Mit zunehmendem Alter indes verliert das regelmäßige Anlegen in Wertpapieren an Attraktivität – verständlich, schrumpft doch auch der Zeithorizont. Bei den Ruheständlern, die 66 Jahre oder älter sind, nutzte 2022 nur knapp ein Fünftel einen Sparplan.

In allen Altersgruppen gleich ist jedoch das gestiegene Interesse an Sparplänen in den zurückliegenden Jahren. So hat sich der Anteil der Sparplannutzer überall signifikant erhöht gegenüber dem Stand von 2019.



Bei der Anzahl der Sparpläne erweisen sich die Etablierten (36 bis 50 Jahre) als die aktivste Altersgruppe. Wer innerhalb dieser Gruppe 2022 über Sparpläne verfügte, der legte im Durchschnitt in 4,2 verschiedene Wertpapiere Geld an. Die jüngsten und ältesten Anleger im Vergleich dagegen besparten nur 2,9 bzw. 2,8 verschiedene Wertpapiere.

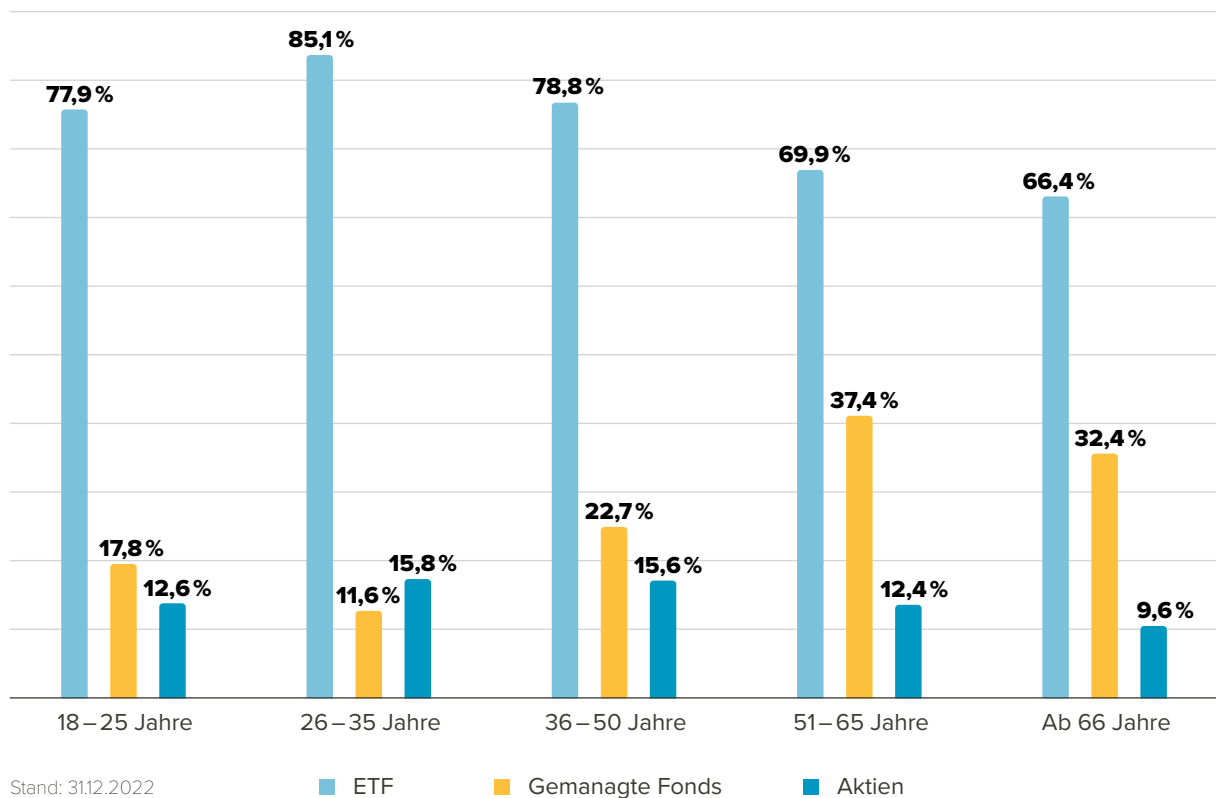


7. Sparpläne

7.2 Genutzte Wertpapierarten

Exchange Traded Funds (ETF) sind die mit Abstand beliebteste Wertpapiergattung bei Sparplannutzern. In allen Altersgruppen verfügen mehr als zwei Drittel der Anleger, die regelmäßig investieren, über einen ETF-Sparplan. Gemanagte Fonds und Aktien folgen mit deutlichem Abstand, wobei bei den älteren Semestern ab 51 Jahren noch rund ein Drittel der Anleger im Rahmen eines Sparplans in Fonds investiert, die von einem Manager verwaltet werden, während dies bei den 18- bis 25-jährigen nur rund 18% und bei den 26- bis 35-jährigen gar nur rund 12% tun. Die „Aufstrebenden“ sind auch die einzige Altersgruppe, in der der Anteil der Aktiensparplannutzer den der Fondssparplannutzer übersteigt. In allen anderen Altersgruppen sind Aktiensparpläne am wenigsten verbreitet.

Anteil an Sparplannutzern nach besparter Wertpapierart

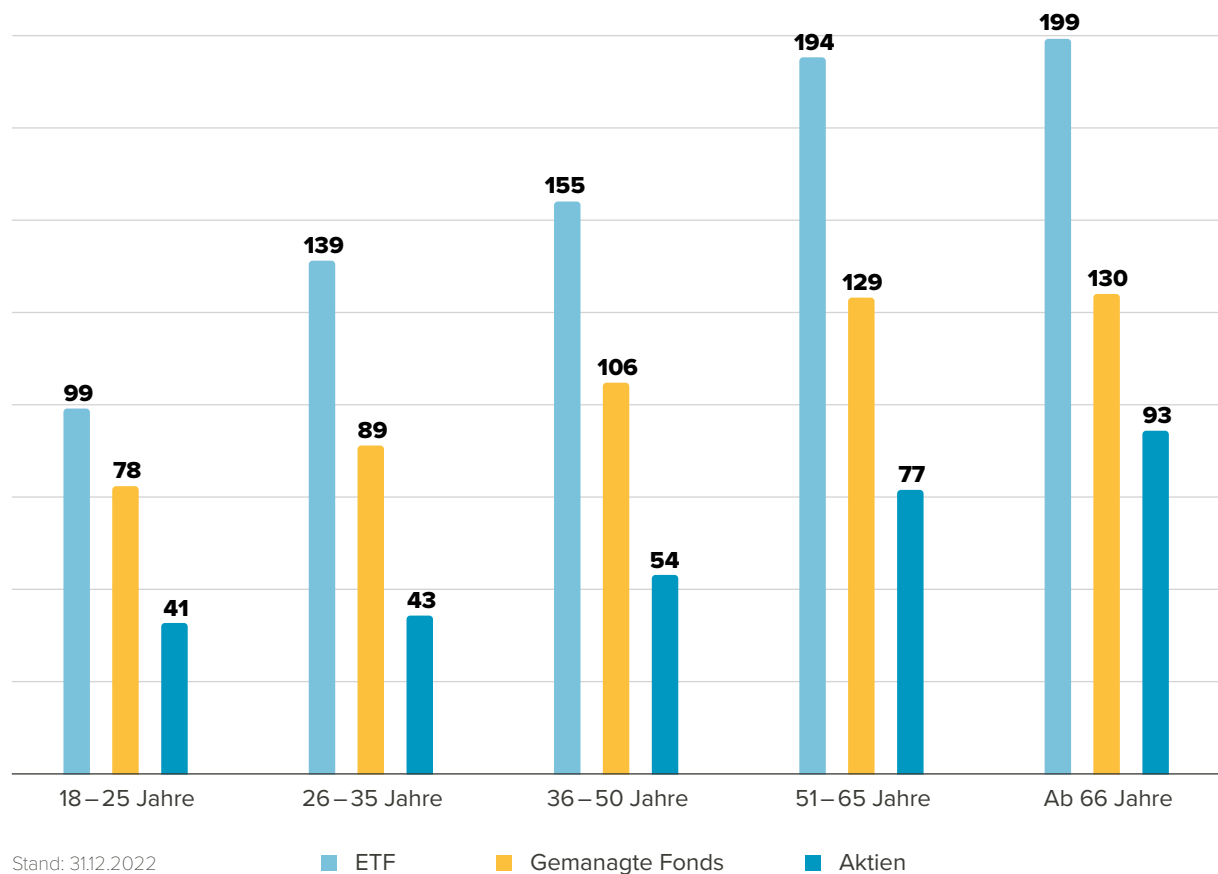


7. Sparpläne

7.3 Sparraten

Auch wenn Sparpläne bei jüngeren Anlegern am beliebtesten sind, investieren sie nicht die höchsten Summen im Vergleich mit den anderen Generationen. So steigen die Sparraten mit zunehmendem Alter nahezu linear an. Die 66-jährigen und älteren Sparplannutzer legen in allen untersuchten Wertpapierarten regelmäßig nahezu das Doppelte an wie die Gruppe der 18- bis 25-jährigen Sparplannutzer. Regelmäßig bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Einzahlungen monatlich, zweimonatlich, vierteljährlich oder halbjährlich erfolgen.

Durchschnittliche Ratenhöhe bei Sparplänen (in EUR)

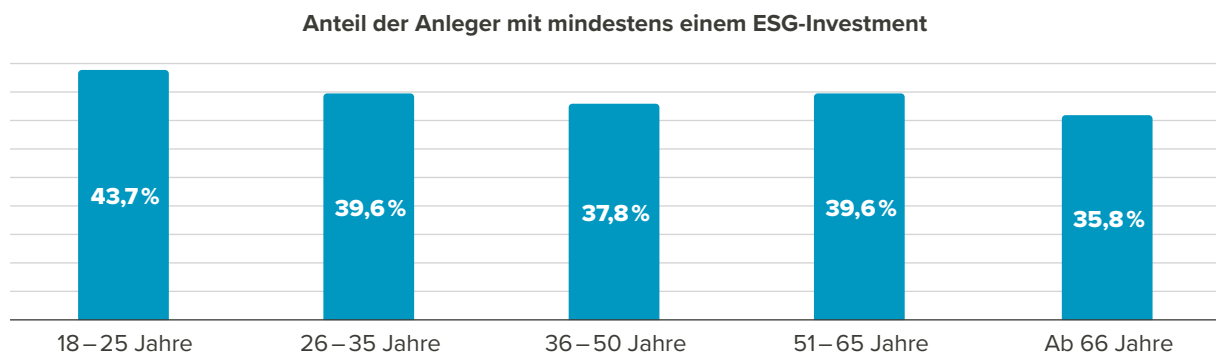


8. Nachhaltige Geldanlagen

Nachhaltige Geldanlagen liegen im Trend. Für Anleger ist jedoch nicht immer leicht zu durchschauen, mit welchen Produkten sie tatsächlich gesellschaftlich und ökologisch nachhaltige Interessen finanziell unterstützen. Orientierung gibt die im März 2021 in Kraft getretene EU-Offenlegungsverordnung. Sie verpflichtet Finanzinstitute zur Klassifizierung bestimmter Finanzprodukte in Nachhaltigkeitskategorien. Dazu zählen auch gemanagte Fonds und ETFs. Nach Artikel 8 und 9 der Verordnung eingestufte Produkte sind demnach Finanzprodukte, die – vereinfacht ausgedrückt – Nachhaltigkeitsmerkmale aufweisen (8) bzw. ein explizites Nachhaltigkeitsziel verfolgen (9). Das kann z.B. ein Fonds sein, in dem Aktien von Unternehmen gebündelt sind, die im Bereich der Energieerzeugung aus regenerativen Quellen aktiv sind. Die im Nachfolgenden ausgewiesenen Kennzahlen zu nachhaltigen Anlagen beziehen sich auf nach Artikel 8 und 9 klassifizierte Wertpapiere.

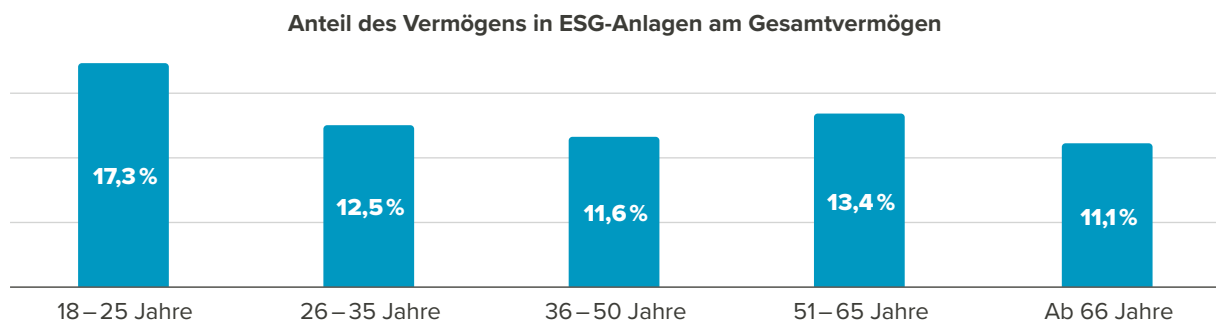
8.1 Engagierte Anleger

Der Anteil der Anleger, in deren Depot mindestens ein nachhaltiges Wertpapier lagert, liegt in allen Altersgruppen bei mehr als einem Drittel. Am höchsten ist er mit fast 44% in der Gruppe der 18- bis 25-Jährigen, in den anderen Gruppen schwankt er zwischen rund 36 und knapp 40%.



Stand: 31.12.2022

Die tatsächlich in nachhaltige Anlagen investierte Anteil am Wertpapiervermögen fällt aber noch geringer aus. Das Feld führen hier abermals die jüngsten Anleger an. Bei ihnen entfallen rund 17% der Wertpapiere im Depot auf Produkte, die nach Artikel 8 und 9 der EU-Offenlegungsverordnung klassifiziert sind. Am geringsten ist der Anteil bei den Ruheständlern ab 66 Jahren. Bei ihnen machen nachhaltige Anlagen im Durchschnitt rund 11% am gesamten Depotvolumen aus.



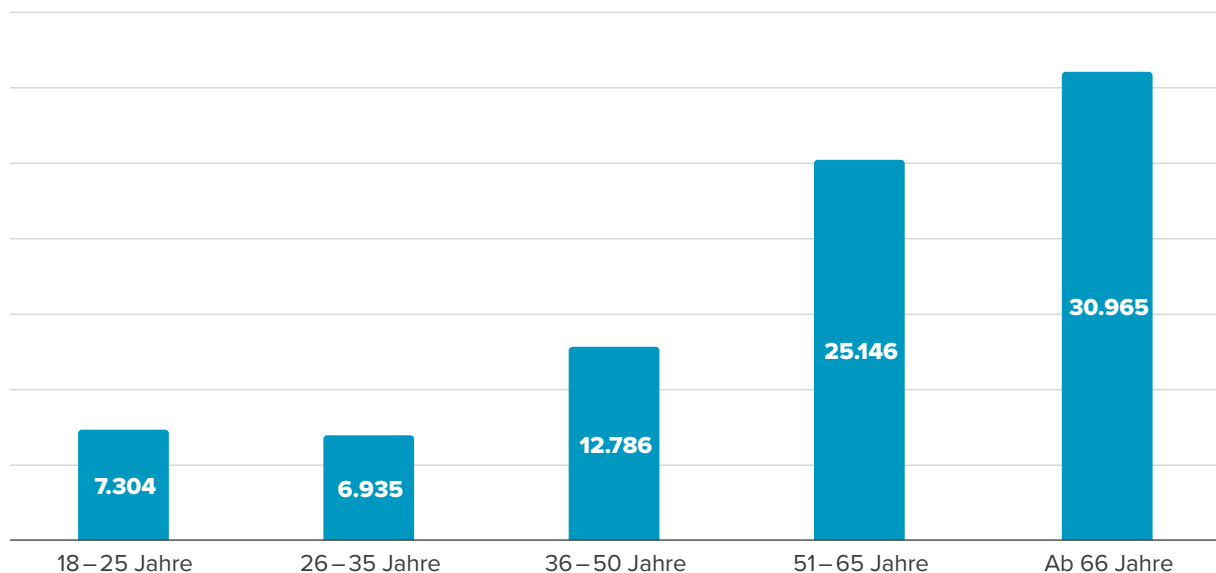
Stand: 31.12.2022

8. Nachhaltige Geldanlagen

8.2 Investierte Summen

Anders ist das Bild bei der Betrachtung der absoluten Summen, die in nachhaltigen Anlagen stecken. Hier weisen die Ruheständler, die mindestens über eine nachhaltige Anlage verfügen, mit 30.965 Euro im Durchschnitt ein Vermögen auf, dass mehr als viermal höher ausfällt als bei den ESG-Anlagern der jüngsten Anlegergruppe. Bei den „Lernenden“ ist das Engagement in nachhaltigen Anlagen aber immer noch etwas ausgeprägter als in der Gruppe der „Aufstrebenden“. Die weisen mit 6.935 Euro den geringsten durchschnittlichen absoluten Wert nachhaltiger Anlagen auf.

Durchschnittliches Vermögen in ESG-Anlagen (in EUR)



Stand: 31.12.2022

9. Fazit

Zusammensetzung, Vermögensbestände, Wertpapiervorlieben und Performance unterscheiden sich bei den verschiedenen Anleger-Generationen zum Teil erheblich. Folgende zentralen Erkenntnisse lassen sich formulieren:

- Die Gesamtheit der Wertpapieranleger hat sich zuletzt verjüngt. Der Anteil der unter 35-Jährigen ist in den vergangenen vier Jahren spürbar gewachsen, der Anteil der Ruheständler hat auch leicht zugelegt. Der Anteil der 36- bis 65-jährigen ist dagegen zurückgegangen.
- Der Frauenanteil ist bei den 18- bis 25-Jährigen Wertpapieranlegern mit etwas mehr als einem Drittel am höchsten im Generationenvergleich. Am geringsten fällt er bei den 51-65-Jährigen aus.
- Mit zunehmendem Alter verfügen die Anleger auch über mehr Vermögen. Der Anteil an Wertpapieren am Vermögen gegenüber den Cash-Beständen ist bei den jüngsten und ältesten untersuchten Altersgruppen am höchsten.
- Die älteste Gruppe unter den Anlegern verfügt über den höchsten Aktienanteil im Depot, bei der jüngsten Gruppe dominieren ETFs.
- Ältere Wertpapierbesitzer traden deutlich häufiger als jüngere und drehen größere Summe je Trade. In den vergangenen vier Jahren gingen die Tradesummen bei jüngsten Anlegern deutlich zurück, während sie bei den anderen Altersgruppen konstant blieben oder sogar anstiegen.
- Junge Trader veränderten ihr Verhalten in den Pandemie Jahren am stärksten und steigerten bzw. reduzierten ihre Trading-Aktivität je nach Marktlage, während die älteren Anleger etwas gelassener reagierten und konstanter handelten.
- Die Gruppe der ältesten Anleger fuhr in den Jahren 2019 bis 2022 die beste Rendite ein. Die jüngsten Anleger waren die Zweiterfolgreichsten.
- Junge Anleger sind internationaler und techlastiger in Aktien investiert, die Alten setzen dagegen auf traditionelle deutsche Werte.
- Sparpläne sind bei jungen Anlegern sehr verbreitet, deutlich mehr als bei älteren. ETFs dominieren in allen Altersgruppen deutlich bei den für Sparplänen genutzten Wertpapierarten.
- Nachhaltige Anlagen finden sich in allen Altersgruppen in mehr als einem Drittel der Depots. Junge Anleger erweisen sich hier am engagiertesten – wenn auch nicht in absoluten Summen.

Im Detail unterscheiden sich die Altersgruppen in ihrem Anlageverhalten also erheblich. Das liegt aber zu einem großen Teil an den Lebensphasen, in denen sie sich befinden. Je nach Alter stehen die Anleger vor ganz unterschiedlichen Herausforderungen. Während die Jüngeren sich erst einmal in der Welt der Wertpapiere orientieren müssen und sich langsam ein Vermögen aufbauen, geht es für die Menschen in der zweiten Lebenshälfte darum, das eigene Vermögen zu erhalten, von seinen Früchten zu zehren und es gegebenenfalls an nachfolgende Generationen weiterzugeben.

Dabei können die Generationen auch voneinander lernen. Die Älteren sind aufgrund ihrer Erfahrung gelassener. Sie agieren konstanter und lassen sich weniger von kurzfristigen Marktschwankungen verunsichern. Die Jüngeren reagieren stärker auf solche Entwicklungen und schwanken stark zwischen hoher Aktivität und Schockstarre.

Dabei können sich die Anlageerfolge der Jüngeren aber sehen lassen. Gerade die 18- bis 25-Jährigen erzielten zwischen 2019 und 2022 eine bemerkenswerte Performance. Vielleicht auch, weil sie stark auf ETFs und Sparpläne setzen. Damit streuen sie ihre Anlagen breiter und sind unabhängiger von einem bestimmten Investitionszeitpunkt – und das zahlt sich anscheinend aus. Außerdem investieren sie nachhaltiger und internationaler. Ihr „Home Bias“ ist deutlich schwächer ausgeprägt als bei den Älteren.

So können sich die Altersgruppen gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Bei der Geldanlage gibt es keinen Grund für ein Gegeneinander der Generationen. Ein stärkeres Miteinander kann dazu beitragen, dass alle noch erfolgreicher werden können.